

Selected texts of Herbert Marcuse and Leo Löwenthal

Critical Theory in Motion

Herausgegeben von Peter-Erwin Jansen, Inka Engel, Finn
Göltzter, Andre Möller & Sebastian Heidrich

80

von Konstantin Schiewer

Jansen, Peter-Erwin; Engel, Inka; Göltzter, Finn; Möller, Andre & Heidrich, Sebastian (Hrsg.) (2023). Selected texts of Herbert Marcuse and Leo Löwenthal: Critical Theory in Motion. Published for the 10th Conference of the International Herbert Marcuse Society (IHMS). Frankfurt University.

162 Seiten, 10 €

ISBN: 978-3-00-076525-4

Soziologiemagazin, Jg. 17 (2024), Heft 2 (erschienen: 09/2025)

Anlässlich der zehnten Konferenz der Internationalen Herbert Marcuse Gesellschaft hat diese, mit Unterstützung der Universität Frankfurt am Main und insbesondere dem dortigen ASTA, ausgewählte und bisher unveröffentlichte Texte von Herbert Marcuse und Leo Löwenthal herausgebracht und in einem Band vereint.

Das Buch wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Nachlassverwalter von Marcuse und Löwenthal, Peter Erwin-Jansen, und Inka Engel erstellt und gibt exklusive Einblicke in das Werk der beiden Philosophen der Kritischen Theorie. Viele der Texte beschäftigen sich mit zentralen Fragestellungen, die sich die beiden Denker der Kritischen Theorie schon vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges oder kurz danach zum Antisemitismus und der Shoah gestellt hatten.

Den Anfang macht Marcuses Essay *The Containment of Social Change in Industrial Society*, welcher aus dem Transkript einer Vorlesung in Stanford 1965 entstanden ist. Der Beitrag ist im englischen Original und deutscher Übersetzung hier erstmals abgedruckt und veranschaulicht in hoher Dichte Marcuses Gesellschaftskritik (S. 7). Zentral ist hier sein Technologiebegriff und wie eine verfehlte Entwicklung einer technologischen Gesellschaft diese nicht im Sinne des Fortschritts freier gemacht, sondern ein vollendetes Herrschafts- und Unterdrückungsinstrument geschaffen hat (S. 35–37). Dies spitzt er auf Seite 39 zum

Paradox der Wohlstandsgesellschaft zu. Trotz dieser gesellschaftskritischen Beobachtung beendet Marcuse seinen Text mit einem optimistischen Ausblick. Durch das Erkennen der Widersprüche kann dies zu praktischer Opposition gegen diese Herrschaft führen, wie man Beispielsweise anhand der Bürgerrechtsbewegung sehen kann (S. 47). Marcuse betont hier demnach die in der Kritischen Theorie zentrale Verbindung von Theorie und Praxis.

Der zweite Beitrag verfasste Marcuse zusammen mit Franz Neumann und trägt den Titel *A history of the doctrine of social change*. Der Text stammt aus dem Marcuse-Archiv und ist wohl in den 1930ern entstanden, als beide in New York zusammen arbeiteten (S. 49). Behandelt wird hier der Wandel des Begriffs Social Change in der Philosophiegeschichte. Die Autoren unterteilen hier in drei Abschnitte: Klassische griechische Philosophie, mittelalterlich-christliche Lehre und die Loslösung des Begriffes von Glauben und Theologie beginnend mit Machiavelli bis hin zu Hegel und Marx. Der dritten Phase wird hier besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im vierten Abschnitt wird herausgearbeitet, wie über Hegel und Marx die moderne Soziologie die Verbindung zwischen Sozialtheorie und Philosophie hergestellt hat (S. 59). Zum Abschluss wird auf eine Fortsetzung verwiesen, in der es um die Sozialtheorie im Lichte des Faschismus gehen soll.

Der letzte Beitrag von Marcuse *Antisemitism and American Labor* ist ein Auszug aus einem Forschungsprojekt des Institute of Social Research, Columbia, 1944. Die Forschung bildete die Grundlage für einen 1.400 Seiten langen Report über den Antisemitismus in der amerikanischen Arbeiter*innenschaft, in Auftrag gegeben vom Jewish Labor Committee, welcher aber nie veröffentlicht wurde. Der Auszug bietet einen interessanten Einblick in die Forschung von Marcuse, welcher damals von starker Sorge getrieben war, dass der Antisemitismus in der amerikanischen Arbeiter*innenschaft ähnlich wie im Dritten Reich Fuß fassen könnte (S. 61–62).

82

Der erste Text von Löwenthal ist ein Brief an Marcuse aus dem Jahr 1943. Der Brief zeigt deutlich, wie intensiv Marcuse, Löwenthal und die Mitarbeiter*innen des Institutes an den Diskussionen über Autoritarismus und Antisemitismus beteiligt waren, die auch Horkheimer und Adornos gleichzeitige Arbeit an der Dialektik der Aufklärung befruchtete.

Der nächste übersetzte Beitrag trägt den Titel *Terror's Atomization of Men* und stammt aus dem Jahr 1945. Behandelt werden hier eine der zentralen Fragestellungen der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule: Wie der Faschismus tief mit der Krise des Individuums in der modernen Gesellschaft verknüpft ist. Diese Krise bezeichnet Löwenthal als *Atomisierung des Individuums* (S. 109). Er beschreibt, wie der Terror des Faschismus

das Individuum zersetzt und schließlich assimiliert und dadurch zum Komplizen des eigenen Systems macht. Wie auch der erste Beitrag von Marcuse, schließt Löwenthal aber seinen Text mit einem optimistischen Ausblick ab. Mit Theorie und Praxis kann der Mensch die Wurzeln des Terrors erkennen und sich aus dieser Atomisierung befreien (S. 122).

Atomisierung des Individuums und *The Containment of Social Change in Industrial Society* sind insbesondere durch die optimistischen Abschlüsse lesenswerte Beiträge des Bandes. Marcuse und Löwenthal zeigen hier den Ausweg, welchen die Kritische Theorie aus den Widersprüchen und Zwängen der modernen Gesellschaft bietet. Nur wenige Jahre nach dem vollständigen Bekanntwerden der industriellen Vernichtung im Nationalsozialismus analysierten sie nicht nur die Gründe für den Zivilisationsbruch, sondern zeigten auch eine Alternative auf.

Der nächste Beitrag ist ein Interview von Löwenthals von Erkki Vainikkala von 1980. Anders als die vorherigen Texte stammt das Interview aus einer deutlich späteren Schaffensphase und behandelt sowohl die Geschichte der Kritischen Theorie als auch aktuelle politische Entwicklungen. Daneben zeigt das Gespräch auch Löwenthals streitbaren Charakter, welcher auch Spitzen gegen andere Vertreter der Frankfurter Schule nicht scheut.

Auch der letzte Text Löwenthals stammt aus den 1980ern. *Reden über das eigene Land* reflektiert seine biografische Verortung in der Kritischen Theorie und als Deutscher, welcher nach dem Krieg nicht ins eigene Land zurückgekehrt war. Interessant sind hier Löwenthals, als einer der letzten Überlebenden der exilierten Frankfurter Schule, Bemerkungen zu Adornos Theorie und dem Wandel, welche diese erfahren hatten (S. 157–158).

Im Gegensatz zu den Beiträgen von Marcuse, welche sich ausschließlich mit wissenschaftlichen Fragestellungen beschäftigen, sind die Texte von Löwenthal auch persönlicher Natur. Die Selbstreflexion seiner Rolle in der Kritischen Theorie und die Verortung in politischen und akademischen Debatten sind eine Bereicherung für das Forschungsfeld. Aber auch die Beiträge von Marcuse geben einen interessanten Einblick in das Wirken der Denker insbesondere in Bezug auf den Faschismus und dem daraus resultierenden Exil. Für die zeitgenössische Forschung zur Kritischen Theorie der Frankfurter Schule ist es ein Gewinn.

LITERATUR

Adorno, T. W. (1971). *Erziehung, Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 bis 1969*. Herausgegeben von Gerd Kadelbach. Suhrkamp.

ZUM AUTOR

Konstantin Schiewer studiert Rechtswissenschaft sowie Politikwissenschaft im Master in Frankfurt am Main. Seine Forschungsinteressen liegen an der Schnittstelle von Soziologie, Recht und Politik, verbunden durch die Frage nach der Rolle von normativen Ordnungen in der Gesellschaft. Als Teil des soziologiemagazin e.V. betreut er Einsendungen und den Social-Media Auftritt.

Der Beitrag wurde von **Marc Blüml** lektoriert.

Open Access © 2025 Autor*innen. Dieses Werk ist bei der Verlag Barbara Budrich GmbH erschienen und steht unter der Creative Commons Lizenz Attribution 4.0 International (CC BY 4.0).